

Tätigkeitsbericht 2021

Die Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer betreut seit über 60 Jahren Kinder und Jugendliche aus sozial zerrütteten Familien. Unsere Kinderdorkinder haben oft in jungen Jahren schwere Schicksale erlebt und kommen aus Familien, in denen Drogen oder Gewalt zum Alltag gehören. Oft wurden „unsere“ Kinder Opfer von sexuellem Missbrauch. Ziel bei der Betreuung dieser Kinder ist immer die Rückführung in die Familie, was aber nur selten gelingt. Dadurch betreuen wir Kinder zwischen 3 und 18 Jahren. Manchmal auch darüber hinaus.

Wir versuchen in unseren Einrichtungen, diesen Kindern ein geborgenes Zuhause zu geben. Alle unsere Kinder leben in Bungalows oder in Wohnungen gemeinsam mit ausgebildeten Sozialpädagogen. In den meisten Fällen leben 8 Kinder gemeinsam in einer Wohneinheit. Sie essen gemeinsam, leben gemeinsam, lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und erfahren was es bedeutet, ein zu Hause zu haben.

Sie besuchen Kindergärten und Schulen und absolvieren auch eine Berufsausbildung in Form einer Lehre oder einer weiterführenden Schule. Bei der Entscheidung über die Berufswahl werden die Kinder von unseren Sozialpädagogen unterstützt und begleitet. Stolz sind wir natürlich immer, wenn einige unserer Kinderdorkinder erfolgreich ein Studium abschließen können. Obwohl die Finanzierung für spezielle Ausbildungsbereiche nicht gesichert ist, versuchen wir den Jugendlichen das Erlernen ihres Wunschberufes zu ermöglichen.

Neben diesen „Basics“ bekommen alle unsere Kinder auch auf sie abgestimmte Therapien – Psychotherapie, Reittherapie bzw. tiergestützte Pädagogik, Kunsttherapie (Mal- & Musiktherapie). Diese sind wichtig, um die erlebten Tragödien gut verarbeiten zu können und die Benachteiligung im Bereich der Sozialisationsbedingungen aufzuarbeiten.

Ein besonderes Angebot, auf das wir auch sehr stolz sind, sind die Startwohnungen. Nachdem im Alter von 14 Jahren entschieden werden kann, ob der jeweilige Jugendliche in ein Jugendhaus übersiedelt (Einrichtung im Kinderdorf, in der bereits ein bisschen mehr Selbstständigkeit erforderlich ist, speziell für Jugendliche), besteht im Alter von 18 Jahren auch die Möglichkeit in eine der Startwohnungen einzuziehen. Gemeinsam mit ein oder zwei anderen Jugendlichen erlernen die jungen Erwachsenen dort das alleine leben und werden dennoch von den Sozialpädagogen des Kinderdorfes mitbetreut.

Seit Herbst 2014 haben wir aber unser Angebotsspektrum erweitert. Mit der Eröffnung des „Zentrum für Kind und Familie“ rückt die gesamte Familie in den Mittelpunkt unserer Arbeit und setzt familienbegleitende und familienfördernde Akzente. Angefangen von einer umfassenden Familiendiagnostik bis hin zu familientherapeutischen Maßnahmen, soll eine Fremdunterbringung des Kindes vermieden werden.

Dank der Unterstützung von Subventionsgebern, Sponsoren und Privat Spendern ist es gelungen, wieder einige Zusatzprojekte zu realisieren. Die Berichte der wichtigsten Projekte des Jahres 2021 werden hier angeführt:

Heilpädagogisches Reiten und tiergestützte Pädagogik

Heilpädagogisches Reiten ist v.a. in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine ideale Methode, um die Gesamtpersönlichkeit des Kindes und Jugendlichen anzusprechen. Heilpädagogisches Reiten wird von den Kindern und Jugendlichen als pädagogisches-psychologisches Verfahren akzeptiert, ohne dass es als eigentliche Therapie empfunden wird. Bei dieser Methode bieten sich durch fortwährende Sinneseindrücke, Bewegungsangebote, Bewegungserfahrungen und die ständige Interaktion, die sich zwischen Kindern und Jugendlichen – Pferd – Pädagogen – Gruppe ergeben, viele Möglichkeiten des Lernens und der Entwicklung. Dabei wird versucht Menschen mit Teilleistungs- und Lernschwächen, Verhaltensauffälligkeiten, geistiger Behinderung, Sinnesbehinderung, Wahrnehmungs- und Sprechstörungen, Störungen im emotionalen und sozialen Bereich zu fördern.

Während das heilpädagogische Reiten an allen Standorten angeboten wird, wird im Europahaus des Kindes über die Reittherapie hinaus, versucht, durch einen Tierstall mit Lamas, Schafen, Ziegen und Hunden Defizite der Kinder auszugleichen. Die Kinder versorgen die Tiere abends und am Wochenende, dies fördert Ihr Verantwortungsbewusstsein. In kleinen Gruppen und mit Hilfe einer Mitarbeiterin werden abwechselnd die Ställe ausgemistet sowie Heu und Wasser verteilt. Soziale Defizite der Kinder werden ausgeglichen und sie haben etwas, auf das sie stolz sein können. Eine Heilpädagogin betreut Kinder in Einzelförderstunden und kann so auf besondere Bedürfnisse eingehen. Die Methode und die Zielsetzung sind abhängig vom Kind und regelmäßig wird reflektiert, ob die Ziele erreicht werden und wie der weitere Verlauf der Betreuung aussehen soll.

Lernhilfe und Einzelbetreuung

Damit individuelle Stärken der Kinder und Jugendlichen verstärkt werden können, ist es notwendig, dass Kinder und Jugendliche auch die Möglichkeit von „exklusiven Momenten“ in Form von zeitlich und inhaltlich strukturierten Einzelstunden haben. In dieser Einzelbetreuung werden die Kinder und Jugendlichen beim Erkennen ihrer Stärken und Fähigkeiten unterstützt und es werden Erfahrungsräume für das Erleben von Selbstwirksamkeit und Selbstwert geschaffen.

Für eine gelingende Verselbständigung unserer Kinder und Jugendlichen ist sowohl eine positive Schullaufbahn als auch eine positive Selbstwertentwicklung unabdingbar. Durch das Bereitstellen von zusätzlicher Lernhilfe und Einzelbetreuung würden die Kinder und Jugendlichen beim Erreichen ihres Zieles unterstützt werden.

Bewegungsspielraum für Kinder/Pferde

Ein Hindernisparcours/Bewegungsplatz ist wie ein „verkleideter Therapieraum“. Spiel, Spaß und Bewegung stehen im Vordergrund. Dahinter eröffnet sich ein Raum großer therapeutischer und pädagogischer Möglichkeiten.

Auf der körperlichen Ebene werden Geschicklichkeit, Koordination, Kraft, Ausdauer und dadurch die körperliche Effizienz gesteigert. Anstrengungsvermeidung aufgrund von körperlichen Grenzen tritt durch das Miteinander mit dem Tier in den Hintergrund. Visuelle und haptische Anreize vergrößern die Wahrnehmungsfähigkeit. Der sportliche Aspekt bietet individuellen Anreiz für beide Geschlechter. Im Kontext dazu werden auf der kognitiven Ebene die Struktur, Konzentration, Selbstorganisation und Koordination gefordert und gefördert. Durch die Möglichkeit einer gezielten Aufgabenstellung in spielerischem Setting ist eine sofortige und klare Rückmeldung auf der Handlungsebene möglich. Herausfordernde Themen wie Arbeit an Motivation und Frustrationstoleranz können durch das partnerschaftliche Erleben mit dem Tier in der gemeinsamen Aufgabenbewältigung bearbeitet werden.

Psychosoziale Interaktion auf der Beziehungsebene mit dem Tier steigert die Kontakt- und Umgangsfähigkeit, die Selbstbehauptungs- und Durchsetzungsfähigkeit. Durch das gemeinsame Überwinden von sichtbaren und unsichtbaren Hindernissen können Prozessschritte erarbeitet, bewältigt und erfolgreich erfahren werden. Angsterleben kann deutlich sichtbar gemacht und Strategien in Schritten bearbeitet werden. Durch die Möglichkeit, all diese Ebenen in psychotherapeutischer Begleitung zu verknüpfen, können Skills erweitert werden. Das vielfältige und nicht offensichtlich therapeutische Angebot steigert die Therapiemotivation.

Herr Mag. Harald Strassner (Pionier der biologischen Landwirtschaft in Pöttlaching) bietet uns die einmalige Gelegenheit ein Teilgrundstück direkt anschließend an den Stallbereich vom Kinderdorf anzumieten. Durch die unmittelbare Nähe ist es möglich das Setting je nach Bedarf und Bedürfnis des Kindes und je nach Wetterlage spontan anzupassen. In weiterer Sicht birgt diese Erweiterung des Kinderdorfgeländes eine Vielzahl an Möglichkeiten im Angebot tiergestützter Interventionen. Eine Bewilligung zur Einfriedung von Grünland bei der BH Mattersburg wurde bereits eingeholt.

Um die Bodenfläche ganzjährig nutzbar zu machen, wurde der Untergrund durch Lochmatten verstärkt. Dadurch wurde eine ebene Bewegungsfläche geschaffen, die die Trittsicherheit für Kind und Tier gewährleisten kann.

Freizeitpädagogische Projekte/Ferienaktivitäten

Gemeinsame Aktivitäten auf Sportwoche oder bei gemeinsamen Ferienerlebnissen sind für unsere Kinder und Jugendlichen eine besonders wertvolle Ergänzung zur sozialpädagogischen „Alltagsbetreuung“ und eine wesentliche Unterstützung für einen positiven Entwicklungsverlauf.

Unsere Kinder und Jugendlichen sollen aber auch die Möglichkeit haben, außerhalb unserer Einrichtung an Freizeitaktivitäten und Projekten teilzunehmen, um einer Ghettoisierung entgegen zu wirken. Freizeitpädagogische Projekte und Ferienaktivitäten geben den Kindern und Jugendlichen sowohl Möglichkeiten zur individuellen Freizeitgestaltung als auch für gemeinschaftliche Aktivitäten. Freizeitangebote zur Förderung der Gruppenkonstitution und der sozialen Eingebundenheit sowie der Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen werden gesetzt.

Elternarbeit und Besuchsbegleitung

Nicht nur für die Eltern, sondern auch für die betroffenen Kinder oder Jugendlichen bedeutet eine Fremdunterbringung hohen emotionalen Stress und Trennungsschmerz. Eine Fremdunterbringung erfolgt in der Regel aufgrund individueller familiärer Schwierigkeiten. Eltern bringen jedoch auch wertvolle Ressourcen mit, die mit Unterstützung der Sozialpädagog*innen aktiviert werden sollen. Nicht nur für die Eltern, die Kinder und Jugendlichen hat Elternarbeit positive Auswirkungen. Durch Elternarbeit können die Sozialpädagog*innen positive, langfristige Entwicklungsveränderungen beim Kind oder Jugendlichen erreichen, was ihre pädagogische Arbeit bestätigt und das Selbstwertgefühl steigern und den Arbeitsalltag durch einen guten Beziehungszugang zu den Kindern und Jugendlichen erleichtern kann.

Um Elternarbeit gut in den pädagogischen Alltag integrieren zu können, sind einerseits externe Schulungen der Sozialpädagog*innen notwendig und es müssen finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit bei Bedarf auch gemeinsame Aktivitäten und Unternehmungen mit den Eltern der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen durchgeführt werden können.

Intensivbetreuung

Aufgrund traumatisierender Erfahrungen in ihrer Lebensgeschichte benötigen manche unserer Kinder und Jugendlichen zusätzlich zur Gruppenbetreuung und zu therapeutischen Maßnahmen auch noch eine intensive sozialpädagogische Betreuung brauchen, in der man ganz speziell ihre individuellen bindungs- und traumabezogenen Unterstützungsbedürfnisse berücksichtigt.

In der Intensivbetreuung bieten wir gezielt Angebote zur Förderung der Körper- und Sinneswahrnehmung und unterstützen die Kinder und Jugendlichen beim Ausdruck von Empfindungen und Bedürfnissen. Es werden entwicklungsgerechte Impulse zur Emotionsregulation sowie zur Förderung der Entspannungsfähigkeit und des Selbstverstehens von Kindern und Jugendlichen gesetzt. Dazu zählt die Unterstützung beim Verstehen und Benennen von Krisenauslösern, Bindungsverhalten und den damit verbunden typischen Beziehungsdynamiken sowie ggf. von Traumasymptomen.

Musikworkshops

Mittlerweile im zweiten Jahr finden im Kinderdorf Pötsching unter Anleitung einer Musikpädagogin in regelmäßigen Abständen Musikworkshops für fremduntergebrachte Kinder und Jugendliche statt. Die Kinder erlernen Instrumente, studieren moderne Pop-Lieder ein, nehmen sie auf und singen gemeinsam. Die Kinder und Jugendlichen erleben dabei einerseits die Freude an der Musik und am Gesang und werden andererseits in ihrer Gesamtentwicklung umfassend gefördert. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen erfahren Gemeinschaft, erarbeiten angeleitet als Team gemeinsam Musikstücke und werden somit in der Entwicklung sozialer Kompetenzen unterstützt. Abgesehen davon werden sie individuell in ihren musikalischen Fähig- und Fertigkeiten gefördert.

In den Workshops werden sowohl Musikinstrumente als auch Studio-Tontechnik-Geräte verwendet. Die Tontechnikanlage ist mittlerweile veraltet und aufgrund von Defekten nur mehr eingeschränkt nutzbar – insofern wurden neue Geräte angeschafft: PA-Komplettsystem – eine PA-Anlage ist eine Beschallungsanlage, die der Wiedergabe von Sprache, Gesang und Musik dient. Über ein Mischpult

können Musikinstrumente, Mikrophone und Aufnahmegeräte angeschlossen werden. Im Rahmen der Musikworkshops werden immer wieder auch mit den Kindern und Jugendlichen Karaokeabende veranstaltet. Über einen Beamer werden die Texte und Videos an die Wand projiziert.

Projekttag für Kinder und Jugendliche

Kinder, die im Europahaus des Kindes leben haben massive Vernachlässigung erfahren, haben Eltern mit psychischen oder körperlichen Beeinträchtigungen, Eltern mit mangelnder Erziehungskompetenz, mussten Gewalt und / oder Missbrauch erleben und können daher nicht mehr zu Hause bei den Herkunftsfamilien leben. Neben der gemeinsamen Alltagsbewältigung im Gruppenverband bemühen wir uns entsprechend den Bedürfnissen, der uns anvertrauten Kinder um spezifische Projektangebote. Immer wieder versuchen wir erlebnispädagogische Projekte, Wochenendprojekte, kreative Tage... anzubieten - dadurch erhoffen wir uns, dass unsere benachteiligten Kinder Erlebtes besser verarbeiten können. Unser Projektschwerpunkt liegt darin, jene Kinder besonders zu unterstützen, die wenig bzw. sehr belastenden Kontakt zu ihren Herkunftsfamilien haben. Diese Kinder sind konfrontiert mit der Unzuverlässigkeit und sehr hohen psychischen Belastungen ihrer Angehörigen. Sie benötigen viel Hilfe, um mit ihrer Trauer zu Recht zu kommen und um eigene Perspektiven entwickeln zu können.

Unsere Projekttag im abgelaufenen Jahr waren für einige Kinder im Europahaus etwas ganz Besonderes und wir hoffen, dass wir die Projekte durch Ihre finanzielle Unterstützung auch weiterführen können.

Projekt Words and Pictures

Das grundsätzliche Ziel einer Fremdunterbringung sollte immer die Rückführung zu den leiblichen Eltern darstellen. Dieser Prozess muss gut geplant werden und v.a. für die Kinder muss eine mögliche Rückführung verstanden werden. Deshalb soll mit den Kindern und Einbeziehung der Eltern eine gemeinsame Familiengeschichte entstehen, in der sich auch unterschiedliche Sichtweisen abbilden

können. Kinder brauchen eine Erklärung für Ereignisse und Probleme in der Vergangenheit, die dazu geführt haben, dass sie nicht zu Hause leben konnten und einen Sicherheitsplan, wenn es darum geht zukünftig wieder bei den leiblichen Eltern leben zu können. Aber auch, wenn eine Rückführung nicht im Raum steht, hilft diese lösungsfokussierte Methode den Kindern, ihre Situation besser zu verstehen.

Gute Kinderschutzpraxis ist immer auf Zusammenarbeit ausgerichtet: Kind, Familie, Fachkräfte.

Die Words & Pictures-Methode:

Words & Pictures ist eine Methode, die Kindern mit Worten und Bildern wichtige Ereignisse in ihrem Leben erklärt. Dazu gehören gewalttätige Streitigkeiten, Scheidungen, Vernachlässigung, Missbrauch und Haft. Words & Pictures hilft Eltern, Worte zu finden, um diese komplizierten Dinge mit Kindern zu besprechen.

Diese Worte ('Wörter') bilden eine Geschichte, die durch einfache Illustrationen ('Bilder') ergänzt wird. Dies können kleine Zeichnungen sein, die von Eltern, Kindern oder von der Fachkräfte angefertigt wurden. Es können auch Fotos hinzugefügt werden.

Wie funktioniert Words & Pictures?

In mehreren Gesprächen mit den Eltern erarbeiten wir eine gemeinsame Geschichte. Wir suchen nach Wörtern und Bildern, die zum Kind und seiner Entwicklung passen. Für das Kind ist es wichtig, dass alle beteiligten Erwachsenen der späteren Geschichte zustimmen können. Dem Kind wird diese Geschichte als Heft präsentiert.

Der Zweck von Words & Pictures:

Die Broschüre bietet eine eindeutige Erklärung über Bedenken, darüber, was gut läuft, über Entscheidungen, die getroffen werden und wer an diesen Entscheidungen beteiligt ist. Es bietet Kindern Offenheit und Klarheit über getroffene Sicherheitsvereinbarungen, was das Sicherheitsgefühl der Kinder erhöht. Words & Pictures fördert die Bindung, es ist „entschuldigend“ für Eltern und Kinder. Es legt den Grundstein für weitere Hilfen für Kinder.

Sanierung bzw. Wohnraumverschönerung der Kinderwohngruppen im Anton Afritsch Kinderdorf

Aufgrund der starken Beanspruchung der gemeinsam genutzten Räumlichkeiten und Hygieneräumlichkeiten durch viele Kinder, ist es notwendig, die Räumlichkeiten der Wohngruppen immer wieder zu sanieren, um den Kindern eine wohnliche Umgebung bieten zu können. Räumlichkeiten nehmen starken Einfluss auf das Wohlbefinden der Kinder. Wir wollen Räumlichkeiten mit Wohlfühlcharakter herstellen und legen deshalb Wert auf schöne Räume für unsere Kinder.

Die laufend anstehenden Arbeiten sind: Erneuerung der Fugen in den Bädern, Fenster/Türentausch in den Wohngruppen, Sanierung der Fassade im Frontbereich

Mal – und Gestaltungstherapie

Kreativität ist die schöpferische Kraft, etwas Neues entstehen zu lassen. Kreativität heißt aber auch etwas zu finden, was bereits in uns angelegt ist. Die künstlerische Auseinandersetzung – ohne Zwang und einengende Vorschrift, aber sicher gestützt und begleitet – hilft, eigene Ausdrucksformen zu finden, die eigenen Möglichkeiten und Ressourcen zu erfahren und auszuschöpfen.

Die Maltherapie kann sehr behutsam, in Achtung der seelischen Schutzmechanismen, wirken. Bilder und Gestaltungen von Monstern, Gespenstern, gefräßigen Meeresungeheuern, Wirbelstürmen oder Vulkanen ermöglichen dem Malenden eine seelische Entlastung. Oft werden bedrohliche Gestalten in einen Käfig eingesperrt, von einer Heldengestalt gebändigt oder übermalt. Das Kind kann sich so als selbstbestimmt erleben und dem „Ausgeliefert – Sein“ in der Vergangenheit autonomes Handeln in der Gegenwart gegenüberstellen.

Die Maltherapeutin steht mit emphatischer Wahrnehmung begleitend und unterstützend zur Verfügung. Indem die Bilder der Kinder geschätzt werden, können sie sich selbst geschätzt fühlen.

GESELLSCHAFT ÖSTERREICHISCHER



www.kinderdoerfer.at

Immer wieder sind wir überrascht und berührt, wie intensiv sich die Kinder trotz der erlebten Vertrauensbrüche auf das maltherapeutische Angebot einlassen. Der kreative Prozess, der in der Therapieeinheit angeregt wird, soll und kann helfen belastende Erlebnisse zu bewältigen und eine Veränderung leichter möglich machen.

Verantwortlich für die Spendenverwendung, Spendenwerbung und Datenschutz:

Mag. (FH) Tanja Lechner
Geschäftsführerin
Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer
Ballgasse 2, 1010 Wien
Tel.: 01/512 52 05-0
E-mail: office@kinderdoerfer.at